

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1979-1980)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Tagebuch einer "Ehrenamtlichen"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054893>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Auswertungsgruppe

Um erste Erfahrungen auszuwerten, wurde vor drei Monaten die Auswertungsgruppe gegründet. Folgende Themen werden uns in den nächsten Monaten beschäftigen:

- Es sollen für unsere Statistik Daten aus dem Frauenhaus gesammelt, ausgewertet und interpretiert werden. Diese Zahlen dienen uns als Untermauerung bei Finanzhilfesuchen, als Illustration bei der Öffentlichkeits- und Pressearbeit und als Hilfe bei der grundsätzlichen Erforschung des Problemkreises Gewalt gegen Frauen.
- Besonders wichtig scheint uns weiter, uns kritisch mit den bisher gesammelten Erfahrungen im Frauenhaus und im Verein auseinanderzusetzen mit dem Ziel, unsere Arbeit zu verbessern. Auch möchten wir mit den aus dem Frauenhaus ausgezogenen Frauen in Kontakt bleiben und herausfinden, wie sie den Aufenthalt im Frauenhaus erlebt haben und ob und wie sich ihr Leben später verändert hat.
- Hauptaufgabe scheint uns jedoch zu sein, uns mit der bereits bestehenden Literatur zum Thema "Frauenhaus/Gewalt gegen Frauen" auseinanderzusetzen. Erfahrungen anderer Frauenhäuser müssen unbedingt kennengelernt, diskutiert und berücksichtigt werden. Es geht zuviel Energie verloren, wenn alle allein vor sich hin "wursteln" über gleiche Hindernisse stolpern und ähnliche Leerläufe produzieren.
- In unseren Plenumsitzungen ist es nur beschränkt möglich, persönliche Kontakte zu pflegen, sich näher kennenzulernen. Das möchten wir in der Kleingruppe nachholen. Zusammen also nicht nur arbeiten, sondern auch mal quatschen, lachen, Spass haben, über unsere Beziehungen reden, kurz, uns als Frauen unter Frauen begegnen.

Für die Auswertungsgruppe: Regula



## tagebuch einer "ehrenamtlichen"

wochenenddienst  
im frauenhaus  
ich komme an  
atemlos  
etwas verspätet  
wie üblich  
quer über den rasen  
durch die küchentür  
da sind sie  
die frauen  
rund  
um den mittagstisch  
bei spaghetti  
und grünen erbsen  
die stimmung  
im gegensatz zu sonst  
gedämpft  
die gesichter  
verschlossen  
spannungen  
liegen in der luft

auch für mich  
ein dampfender teller  
obwohl ich eigentlich  
schon gegessen habe  
heute ist samstag  
der einundzwanzigste  
wir sind  
zehn frauen  
elf kinder  
eine frau fehlt  
sybille  
sie ist gestern  
zum mann zurück

die frauen  
gereizt  
soll ich dies  
ansprechen  
oder  
sie selber

puffen lassen  
die einen  
waschen ab  
andere  
saugen staub  
zwei  
gehen schlafen  
mittagsschlaf  
die letzte nacht  
war offenbar unruhig  
ein schreiendes kind  
hielt die frauen wach  
und aufregung herrschte  
nach susis autounfall  
der glücklicherweise  
glimpflich ablief

rüber ins büro  
ans braune pult  
den blick durchs fenster  
noch  
sind die bäume grün  
doch zwischen den ästen  
wenn frau genau hinfühlt  
spürt sie  
den ersten hauch  
des herbstes  
herbststimmung  
gemildert  
durch letzte  
sommerliche  
sonnenstrahlen

ein klopfen  
an der tür  
sarah steht da  
eine "ehemalige"  
schüchtern lächelnd  
bringt sie  
blumen mit  
und kekse  
zum kaffee

sarah war vor wochen hier  
sarah war für wochen hier  
sarah hat gepäck dabei  
sie möchte  
heute hierbleiben  
vielleicht  
auch für länger  
sarah  
hat angst  
ihr mann  
ging wieder  
mit dem messer  
auf sie los

die frauen  
im garten  
kaffeetrinkend  
ich setze mich dazu  
das telefon schweigt  
ruhiger nachmittag  
verdächtig ruhig  
es könnte  
eine stürmische nacht  
auf mich zukommen  
später  
gehe ich  
durchs haus  
alle zimmer belegt  
auf dem estrich  
noch matratten  
und im spielzimmer  
das schrankbett  
für notfälle  
und immer noch  
im badezimmer  
die toilette verstopft

die kinder  
heute friedlich  
spielen im garten  
kleine zwischenfälle  
ein aufgeschürftes knie

ein blumenstock in scherben  
katharina  
hat sich  
in den finger geschnitten  
ein pflaster  
darauf  
und zurück  
ins büro  
auf der coutsch liegend  
vertiefe ich mich  
in die arbeit  
über emigrantinnen  
in der schweiz  
eine arbeit  
von geri, pucci und mia  
drei frauen  
die ich nicht kenne  
die mir jetzt aber  
näher kommen  
zum zweiten mal  
das telefon  
und wieder  
ist niemand dran  
scheisse  
geht dieses theater  
schon wieder los

schon bald zeit  
fürs abendessen  
wo zum teufel  
steckt susi  
die kochen sollte  
sie ist  
vom stadtbummel  
noch nicht zurück  
die frauen  
sind sauer  
eine schimpft  
laut und deutlich  
sie hat  
die schnauze voll  
vom betrieb  
im frauenhaus  
und ist doch erst  
zwei tage hier

erst sieben  
und bereits  
schleicht sich die nacht  
durch den garten  
wieder in der küche  
um den gemütlichen  
holztisch  
nach dem essen  
eine zigarette  
wie immer  
die gleichen themen

angst  
vor männern  
angst  
vor schlägen  
angst  
vor brutalität  
angst  
vor messern  
angst  
vor pistolen  
im frauenhaus münchen  
wurde kürzlich  
eine frau  
vom ehemann  
erschossen  
ob realangst  
oder phantasien

spielt keine rolle  
für die frauen  
ist die angst  
real  
jede kennt sie  
sie steht  
in ihren gesichtern  
geschrieben  
angst  
wenn die türe geht  
angst  
wenn das telefon klingelt  
angst  
wenn ein brief ankommt  
angst  
aus dem haus zu gehen  
angst  
vor kindsentführungen  
angst  
entdeckt zu werden  
angst  
vor der zukunft



wie immer  
bei dem thema  
beginne ich  
mich unwohl zu fühlen  
stehe auf  
die fensterläden  
im büro  
zuzuschliessen  
noch weiss ich nicht  
ob die nacht  
ruhig sein wird  
oder ob ich  
wie letztes mal  
wachliegen werde  
erschreckend  
über jedes geräusch  
schritte höre  
im garten  
und mich fürchte  
wenn  
nach mitternacht  
das telefon klingelt  
mehrmals  
und eine männerstimme  
nur hallo sagt

drüben  
in der küche  
bäckt jolanda  
hefezöpfe  
es riecht  
verführerisch  
morgen  
ist sonntag  
sonntagsfrühstück  
im frauenhaus  
mit frischen zöpfen  
gebacken von jolanda  
jolandazöpfe  
kleine zöpfe  
und grosse zöpfe  
goldgelb gebacken  
warm und duftend  
doch noch ist  
samstagabend  
vreni  
zupft sich  
die augenbrauen  
macht sich fertig  
zum samstagsausgang  
mit frischgewaschenen haaren  
und roten lippen  
vreni  
kommt spät nach hause  
sie nimmt  
einen schlüssel mit

noch immer  
in der küche  
stimmengewirr  
und gläserklappern  
während ich  
carmela helfe  
umzuziehen  
vom zweiten stock  
in den ersten stock  
oben  
sollen jetzt  
die kinderzimmer  
endlich  
eigerichtet werden  
wir schleppen  
matratzen  
und bettgestelle  
die kleine susi  
purzelt  
die treppe runter  
susi schreit  
susi weint  
susi  
hat sich weh getan



in der küche  
hör ich  
die frauen streiten  
vielleicht  
bricht der konflikt  
jetzt offen aus  
ich habe  
ein schlechtes gewissen  
hier  
im büro  
zu sitzen  
doch keine lust  
rüberzugehn  
ich möchte  
schreiben  
vom frauenhaus  
für unsere zeitung  
frauenzeitung  
ein stück  
frauenhausnachtdienststimmung  
einfangen  
festhalten  
weitergeben

wieder vier anrufe  
nicht so wichtig  
reaktionen  
auf presseartikel  
und rückmeldungen  
von frauen  
die später  
als vereinbart  
heimkehren werden  
der krach  
in der küche  
wird lauter  
die frauen schreien  
geschirr klirrt  
ich höre weinen  
tumult  
maja stürzt ins büro  
ist aufgelöst  
ist aufgeregt  
zittert  
und weint  
ich gehe  
sagt sie  
ich bleibe hier  
nicht länger  
ihre kinder  
holt sie aus dem schlaf  
den säugling  
wickelt sie  
in eine decke  
ausser sich  
und nicht zu beruhigen  
ich gehe  
weint sie  
doch ich weiss  
da ist kein ort  
wo sie  
hingehen könnte

die frauen  
stehen rum  
die einen weinen  
andere blicken böse  
oder betont unbeteiligt  
trotziges schweigen  
nur majas schluchzen  
ich  
ich fühle mich  
sehr hilflos

später  
am küchentisch  
ein versuch  
miteinander  
zu reden  
das gespräch  
in gang zu bringen  
nicht harmonisieren  
vielleicht  
hand bieten  
zum klären  
das gespräch stockt  
dazwischen  
lodert wut auf  
die frauen  
denke ich  
so eng zusammen  
so kaputt  
in den nerven  
und so verletzlich  
es ist  
zum heulen

versuchen  
im gespräch  
von der hausarbeit  
der elenden  
wegzukommen  
von der hausarbeit  
die immer wieder  
zu konflikten führt  
trotz eigentlich  
ganz guter  
organisation  
trotz plänen  
wer macht was  
trotz aufteilung  
und einteilung  
wegkommen  
vom streit  
wer macht mehr  
wer macht weniger  
wer fühlt sich ausgenützt  
wer scheint  
sich zu drücken  
aufgestautes  
missverständnisse  
und

wie überall  
auch hier  
kommunikationsschwierigkeiten  
und dazu  
bei einigen  
frauenhauskoller  
der  
unweigerlich  
nach sechs bis acht wochen  
zum ausbruch kommen muss

später  
gehen die einen  
doch noch aus  
wir ändern  
wir sitzen  
und reden  
bis mitternacht  
sabina erzählt  
von ihren ängsten  
in zwei wochen  
wird sie  
zum ersten mal  
in ihrem leben  
alleine wohnen  
ein bisschen freude  
gemischt mit angst  
werd ich  
den umzug schaffen  
was passiert  
wenn er  
den wohnort rauskriegt  
wie reagieren  
die kinder  
in der schule  
und umgebung  
wie werd ich  
plötzlich alleine  
mit ihnen zurechtkommen  
was ist  
mit den finanzen  
und mit wem  
werde ich  
über meine sorgen  
reden können  
ein bisschen freude  
ein bisschen angst  
vor dem alleinesein

bild und copyright by gertrud vogler



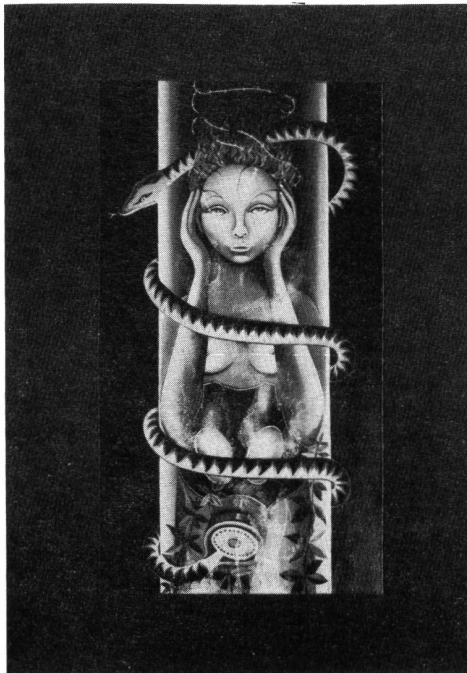


patriarchat by bettina ponzio

eine nach der andern  
vom ausgang  
maja  
noch bei mir  
im büro  
noch immer  
mit traurigen augen  
noch immer  
verletzt  
vom streit  
mit den frauen  
es stimmt nicht  
sagt sie  
heftig  
ich bin  
keine  
schlechte mutter  
morgens um zwei  
eine weinende maja

und noch ein kaffee  
und noch ein paar kekse  
die kalorien  
na ja  
und noch eine zigarette  
dann ab  
ins büro  
hausbuch nachführen  
und schreiben wollt ich  
für unsere zeitung  
bald ist es  
halb eins  
**einige**  
gehen schlafen  
an der haustür  
ein klingeln  
susanna  
ist zurück  
sprudelt drauflos  
hat heute  
am nachmittag  
die wohnung besichtigt  
soll sie zusagen  
soll sie absagen  
schön wär sie  
aber teuer  
einschränken  
müsst sie sich  
weniger rauchen  
sie wärmt sich nudeln  
mitternachtsnudeln  
ich aber  
bin müde

das telefon  
ein mann  
betrunken  
fühlt sich  
einsam  
bin kurz  
mag nicht  
telefonseelsorge  
spielen  
die frauen  
kehren zurück



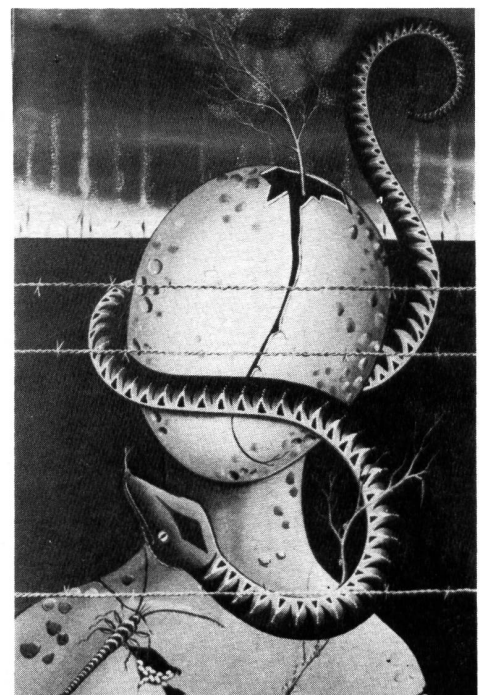
repression by bettina ponzio

gute mütter  
schlechte mütter  
wer wagt es  
zu richten  
und wer bestimmt  
was gut heisst  
und was schlecht  
frau bemüht sich  
und trotzdem  
rutscht frau die hand aus  
schreit frau ihr kind an  
lehnt frau ihr kind ab  
wer nicht  
dahinter  
sehen mag  
der werfe  
den ersten stein

jetzt alles ruhig  
ab  
ins badezimmer  
schon wieder  
zahnfleischbluten

und das mundwasser  
ausgelaufen  
in der küche  
noch zwei frauen  
leise plaudernd  
jetzt nur nicht  
schon wieder  
hängenbleiben  
noch etwas ruhe  
für mich  
in der stille  
des dunklen  
elfzimmerhauses  
ein stücklein einsamkeit  
im kleinen büro  
zu mir selber finden  
zu meinen problemen  
die sich so oft  
nur äusserlich  
von euren  
unterscheiden  
auch ich habe angst  
kann mich manchmal schlecht wehren  
hab schuldgefühle  
und beziehungspuffer  
morgen ist sonntag  
ich werde  
gegen mittag  
nach hause spazieren  
ein warmes bad nehmen  
**musik hören**  
vielleicht etwas schlafen  
und abends  
ins rapunzel  
frauen tanzen  
und frauen  
werden geschlagen  
morgen ist sonntag  
ich freue mich  
auf den frühstückszopf

Regula K.



paragraph 218 by bettina ponzio